



**Universität
Zürich** UZH

Professur für Spiritual Care



Vertrauen und Spiritualität

Prof. Dr. Simon Peng-Keller

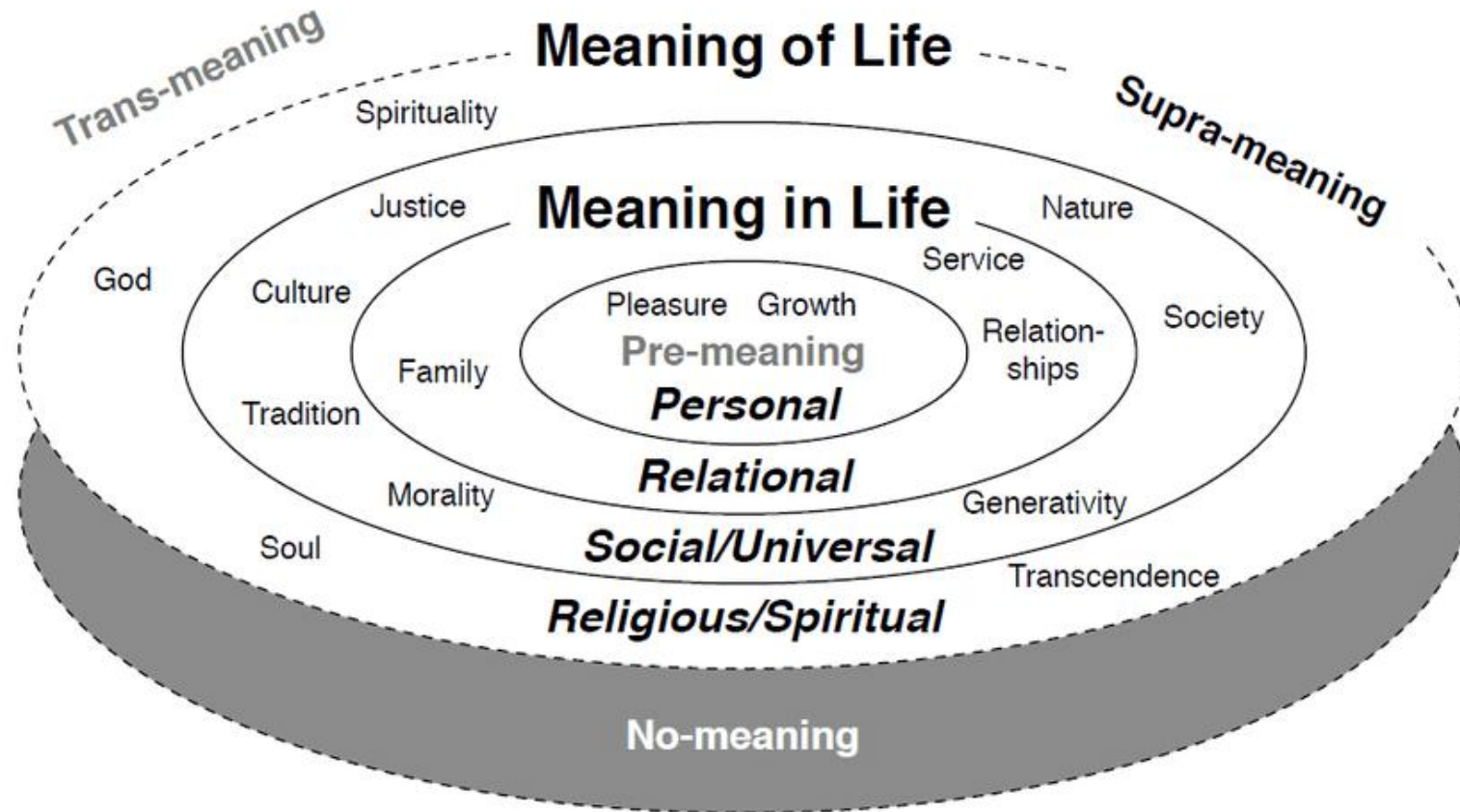
Symposium der Privatklinik Hohenegg
Donnerstag, 10.09.2026

Seinsvertrauen?

»›Alles ist in Ordnung‹; ›alles ist wieder gut‹ – das ist die Grundformel mütterlichen, elterlichen Trostes. Nicht nur diese eine Angst, dieser eine Schmerz – nein, alles ist in Ordnung. Man kann die Formel, ohne sie in irgendeiner Weise anzutasten, in eine kosmische Aussage übersetzen: ›Vertraue dem Sein.‹ (...) im Mittelpunkt der Menschwerdung, im innersten Kern der Humanitas steckt ein Erlebnis des Vertrauens in die Wirklichkeit der Ordnung bzw. die Ordnung der Wirklichkeit«.

PETER L. BERGER, Auf den Spuren der Engel. Die moderne Gesellschaft und die Wiederentdeckung der Transzendenz, Freiburg i. Br. 1991, 87.

Unterscheidung zwischen «Sinn *im* Leben» und «Sinn *des* Lebens»



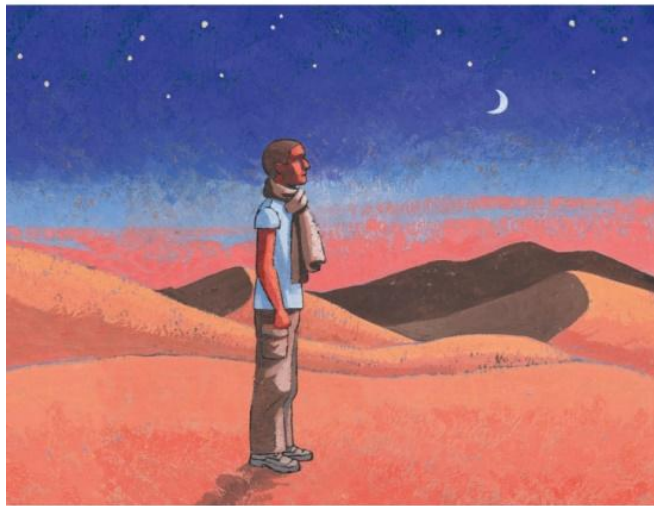
Yu Urata, A Psychological Model to Determine Meaning in Life and Meaning of Life, *Journal of Philosophy of Life* Vol.5, No.3 (October 2015):215-227.

Eric-Emmanuel Schmitt, *Nachtfeuer* (2015; dt. 2017)



Eric-Emmanuel Schmitt
Nachtfeuer

Was ich in der Wüste erlebte



S. FISCHER 

Ausgangspunkt: Sinnkrise angesichts von Nicht-Sinn und Widersinn

„Von Heidegger beeinflusst, hatten sie [die Jahre des Philosophiestudiums; S.P.-K.] der Angst Vorschub geleistet, jener radikalen Erschütterung, welche den modernen Denkern als das eigentliche Wesen des Bewusstseins gilt [...]. Diese Angst [...] hatte mich der Welt entfremdet [...] sie hatte mich zu noch mehr Einsamkeit und Arroganz verdammt, indem sie mich hatte glauben lassen, ich sei das einzige denkende Wesen inmitten einer Welt, die nicht dachte.“ (176)

Zuspitzung der existenziellen Krise angesichts von Todesnähe:

„Ich spürte, wie das Gefühl des Fremdseins, das nach mir schnappte, immer weiter anschwell. Die wachsende Gewissheit, hier nicht hinzugehören, raubte mir meine Gelassenheit. [...] Das Fremdartige setzte sich durch. Ich fühlte mich nackt. Ausgestoßen. Verletzlich. Allein und alleingelassen.“ (123)

Gliederung

1. Vielfältiges Vertrauen und multidimensionale Spiritualität
Unterscheidungen zum genaueren Verständnis der Phänomene
2. Spiritualität als Vertrauensressource
3. E.-E. Schmitts Nachterfahrung

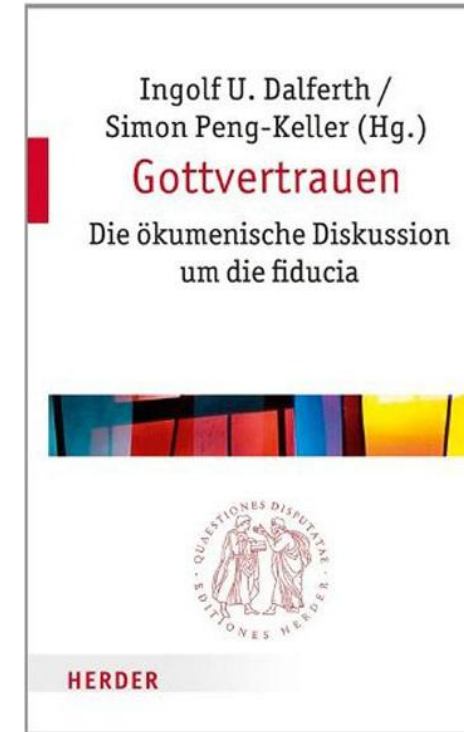
Leitgedanke: Spiritualität kann menschliches Grundvertrauen vertiefen und transformieren



I. U. Dalferth/S. Peng-Keller,
Kommunikation des
Vertrauens, Leipzig 2012.



I. U. Dalferth/S. Peng-Keller,
Grundvertrauen, Leipzig 2013.



I. U. Dalferth/S. Peng-Keller,
Gottvertrauen, Freiburg 2013.

1. Vielfältiges Vertrauen und multidimensionale Spiritualität

Vertrauen ist ein zentrales, hochkomplexes, vielschichtiges und schwer messbares Phänomen menschlichen Lebens!



Leitunterscheidung 1:

Vertrauen als Gabe, Grundhaltung und Akt/Wagnis

Leitunterscheidung 2:

spezifisches Vertrauen / generalisiertes Vertrauen

Vielfältige Formen des Vertrauens:



1. **Selbstvertrauen** (z.B. von Patienten und Professionellen)
2. **interpersonales Vertrauen** (z.B. in Partner:innen, Freund:innen, Fachpersonen...)
3. **Vertrauen in Sachen/Verfahren** (z.B. Therapieverfahren, Medikamente...)
4. **Vertrauen in Institutionen** (z.B. in Kliniken, Rechtswesen...)
5. **Basale Vertrauensformen:** Urvertrauen, Lebens-, Sinn- und Sprachvertrauen...
6. **Spirituelle/religiöse Formen des Vertrauens** (z.B. Gottvertrauen; Vertrauen in Karma, Schutzengel...)

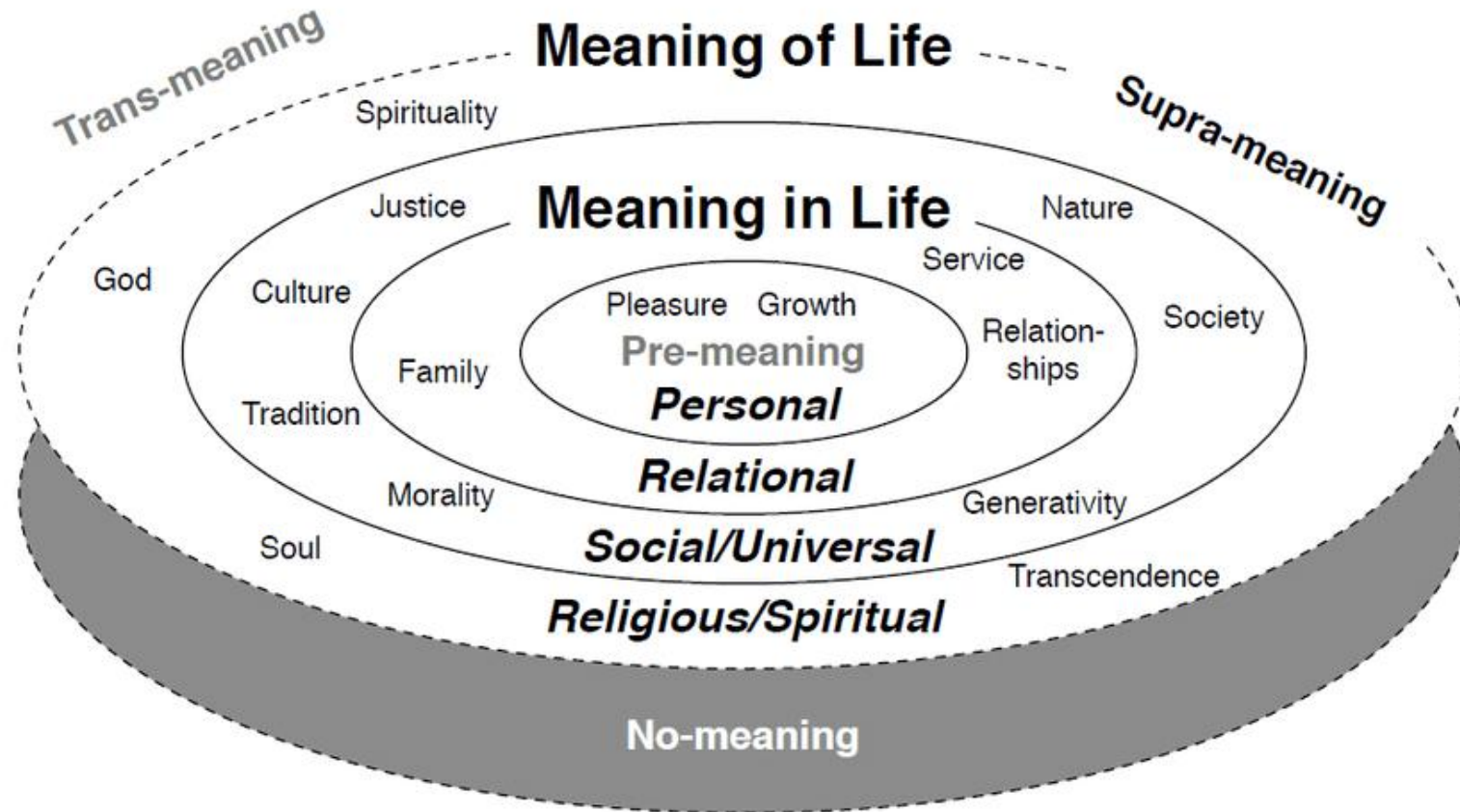
Vertrauensparadoxe



1. **Vertrauen**(sbildung) **setzt** (Vorschuss-) **Vertrauen voraus**
2. **Vertrauen braucht Kontrollmöglichkeiten** (man braucht einen «sicheren Ort/Bezugspunkt», um sich loslassen zu können)
3. **Kontrollverzicht kann zu einer Erhöhung des Sicherheitserlebens führen** (Wagnis des Vertrauens vs. Zirkel der Absicherung)

... multidimensionale Spiritualität

Unterscheidung zwischen «Sinn *im* Leben» und «Sinn *des* Lebens»



Yu Urata, A Psychological Model to Determine Meaning in Life and Meaning of Life, *Journal of Philosophy of Life* Vol.5, No.3 (October 2015):215-227.

Dimensionen von religiöser und nicht-religiöser Spiritualität:

1. Erfahrungen

2. Praktiken

3. Überzeugungen

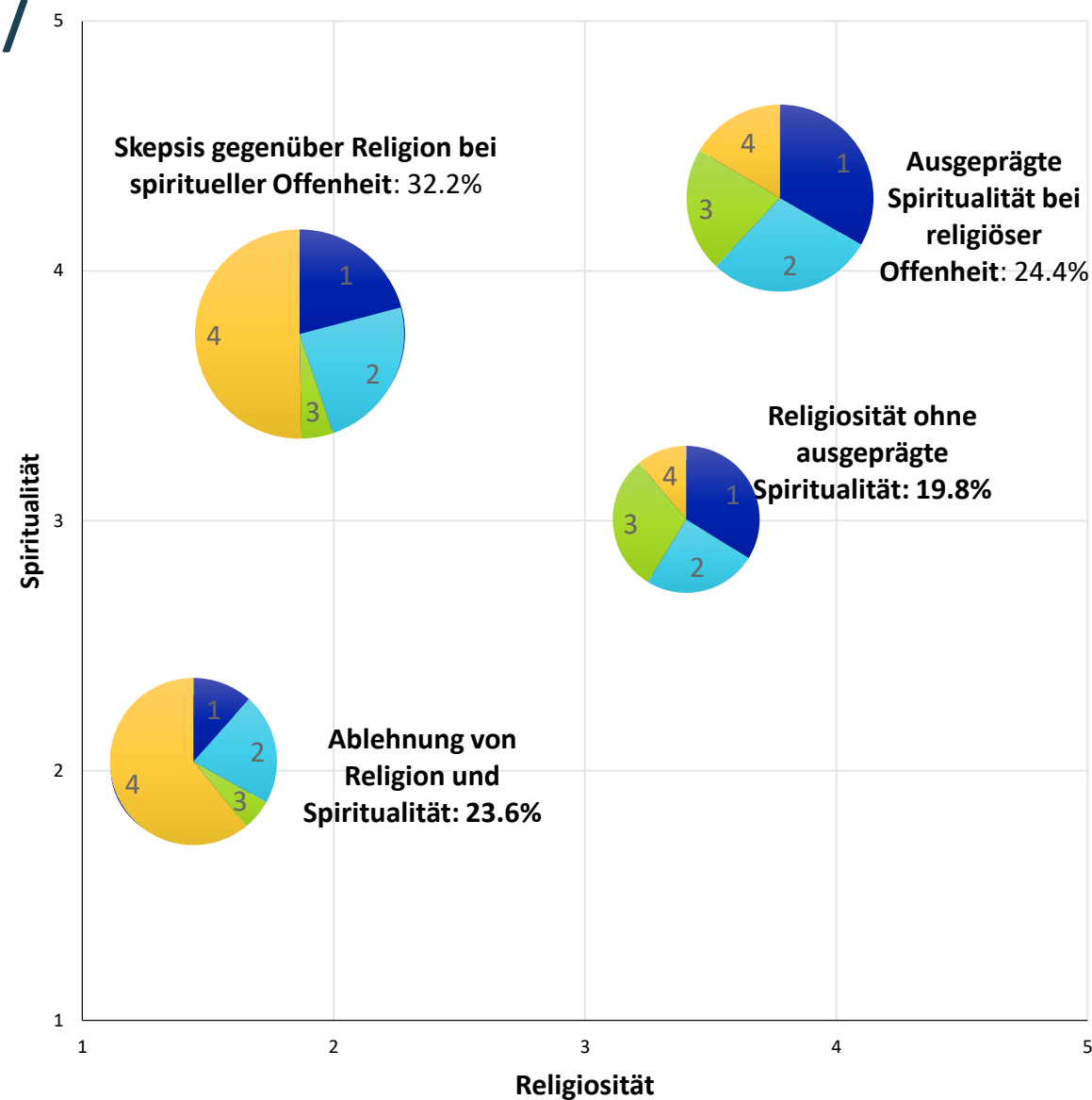
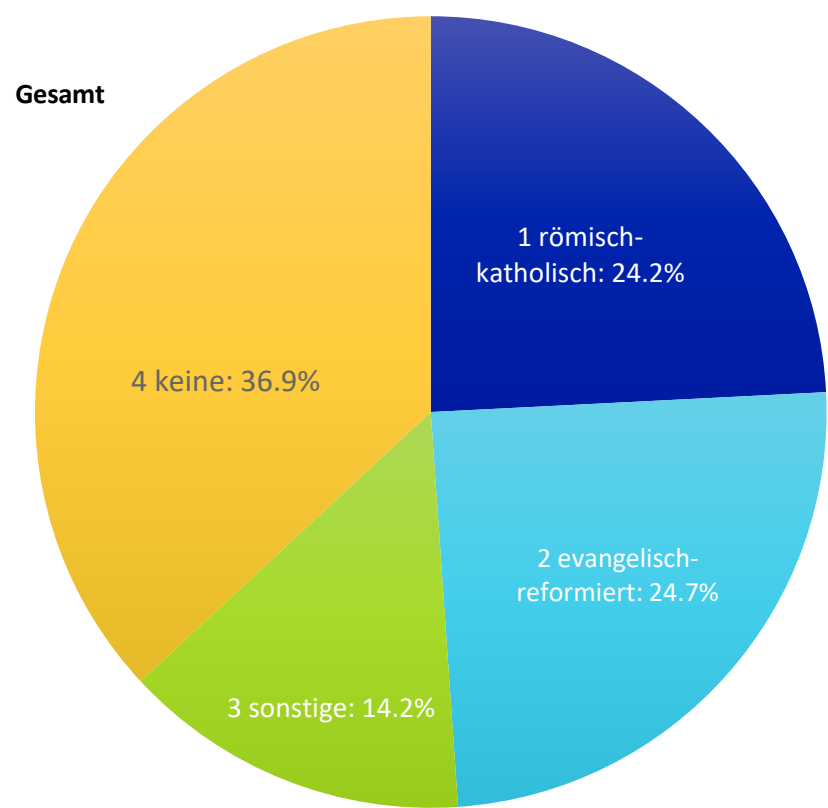
4. Haltungen



- Spiritualität kann mehr oder weniger zentral und ausdrücklich bewusst sein!
- Alle Dimensionen von Spiritualität können dazu beitragen, mit Krankheit und Schicksalsschlägen umzugehen (r/s Coping)
- Emergente Spiritualität



→ Wachsende Divergenz von Religionszugehörigkeit und r/s Einstellungen / Praktiken



Simon Peng-Keller, Jörg Schneider, Fabian Winiger, Präferenzen für Seelsorge im Gesundheitswesen: Erkenntnisse aus einer repräsentativen Bevölkerungsbefragung im Kanton Zürich, in: *Spiritual Care* 15:2 (2026), 182–186. <https://doi.org/10.1515/spircare-2026-0015>

2. Spiritualität als Vertrauensressource

Spiritualität als Freilegung der Tiefendimension des Vertrauens, als Suche nach seinen Quellen

«Zur Spiritualität gehört es, die[.] Tiefendimension menschlichen Vertrauens und Hoffens freizulegen, nach Quellen des Vertrauens zu suchen. Zur Spiritualität gehört ebenso, sich den vielfältigen Ängsten, den eigenen wie den fremden zu stellen, statt die Angst, die Lebensangst, die doch immer auch Todesangst ist, zu tabuisieren».

Ulrich Körtner, Leib und Leben, 106.

Vertrauensstärkende Aspekte von Spiritualität:

1. **Erfahrungen** (z.B. Erfahrung umfassender Verbundenheit)
2. **Praktiken** (z.B. Meditation, Gebet: sich auf das unbedingt Tragende und Gegenwärtige ausrichten)
3. **Überzeugungen** (z.B. die Gewissheit unbedingten Angenommenseins)
4. **Haltungen** (z.B. basale Hoffnung, Gottvertrauen)

Ambivalenzen und Belastungsfaktoren:

- **Belastende spirituelle Überzeugungen und Erfahrungen**
- **Spirituelles Bypassing:** Unverarbeitete Emotionen, Traumata oder Konflikte werden nicht gelöst, sondern durch vermeintlich positive Glaubenssätze verdrängt.
- **Das „Good Vibes Only“-Diktat:** Verdrängung negativer Gefühle, Aspekte
- **Abhängigkeit von charismatischen Persönlichkeiten**
- **Verschüttete spirituelle Ressourcen** (kollektiv und individuell)

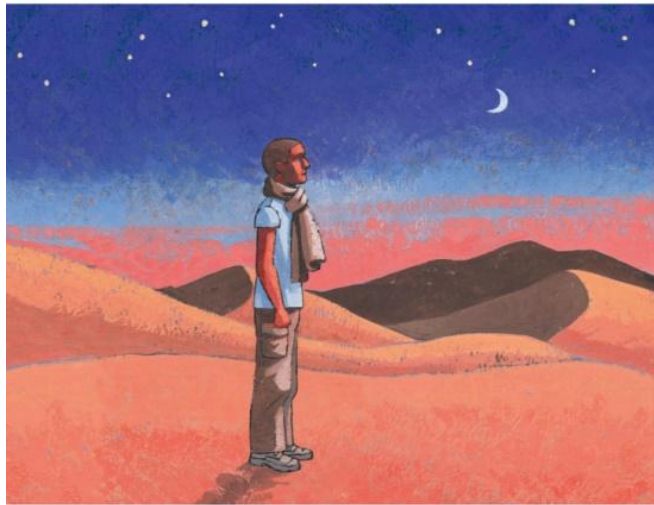
3. E.-E. Schmitts Nachterfahrung

Eric-Emmanuel Schmitt, *Nachtfeuer* (2015; dt. 2017)



Eric-Emmanuel Schmitt
Nachtfeuer

Was ich in der Wüste erlebte



S. FISCHER 

Ausgangspunkt: Existenzielle Verunsicherung nach dem Philosophiestudium

„Von Heidegger beeinflusst, hatten sie [die Jahre des Philosophiestudiums; S.P.-K.] der Angst Vorschub geleistet, jener radikalen Erschütterung, welche den modernen Denkern als das eigentliche Wesen des Bewusstseins gilt [...]. Diese Angst [...] hatte mich der Welt entfremdet [...] sie hatte mich zu noch mehr Einsamkeit und Arroganz verdammt, indem sie mich hatte glauben lassen, ich sei das einzige denkende Wesen inmitten einer Welt, die nicht dachte.“ (176)

Zuspitzung der existenziellen Krise angesichts von Todesnähe:

„Ich spürte, wie das Gefühl des Fremdseins, das nach mir schnappte, immer weiter answoll. Die wachsende Gewissheit, hier nicht hinzugehören, raubte mir meine Gelassenheit. [...] Das Fremdartige setzte sich durch. Ich fühlte mich nackt. Ausgestoßen. Verletzlich. Allein und alleingelassen.“ (123)

Der Wendepunkt:

„Ich habe das Gefühl, allmählich gefühllos zu werden ... als würde ich mich ablösen ... oder als würde ich emporgehoben Warm ist es hier, gut fühlt sich das an. Mein Bewusstsein weicht von dem ausgetretenen Pfad aus Nachdenken und Kalkulieren ab. Die Zeit wird langsamer. Ich fliege. [...] Ein friedliches Gefühl breitet sich in mir aus. [...] Überbordendes Glück. Ich habe Vertrauen. Mein Herz wird weiter schlagen. [...] Das Licht wird immer heller. [...] Ich glühe, und ich nähere mich einer Präsenz an. Je näher ich komme, umso weniger Zweifel habe ich.“ (147-151)

Im Rückblick:

„Ich bin zweimal geboren worden: einmal 1960 in Lyon und einmal 1989 in der Sahara. [...] Eine Nacht auf Erden hat mir so viel Freude mitgegeben, dass es für mein ganzes Leben reicht. Eine Nacht auf Erden hat mich die Ewigkeit erahnen lassen.“ (196/202)

„Mit der allergrößten Gelassenheit werde ich das Geheimnis des Todes genauso auf mich zukommen lassen wie das Geheimnis des Lebens: mit Vertrauen!“ (154f.)

«Emergente Spiritualität» als Vertrauensressource:

1. **Erfahrung:** „Ich habe Gott mit dem Herzen berührt. Oder Er hat mein Herz berührt. In mir hat sich ein Korridor zwischen zwei Welten aufgetan, der unseren und der Seinen.“ (154f.)
2. **Praxis:** Einfluss auf Schreibpraxis als Lebensauftrag
3. **Überzeugung:** Selbstbeschreibung als «gläubiger Agnostiker»
4. **Haltung:** ausgeprägtes Lebens-/Grundvertrauen



Vielen Dank für die Aufmerksamkeit!

